



## ProAsyl / Flüchtlingsrat Essen informiert

### **Stellenausschreibung: Wir brauchen Verstärkung!**

**Wir suchen spätestens ab 1. April 2018 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen für unsere Flüchtlingsberatungsstelle in Vollzeit (39,83 Std.) oder Teilzeit.**

Einsatzort: Essen (Standort Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW, Overhammshof 29, 45239 Essen)

Das Arbeitsverhältnis ist zunächst befristet bis zum 31.12.2018 mit der Option auf Verlängerung.

Qualifikation: Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge/in, Diplom-Pädagoge oder vergleichbare Qualifikation

Tätigkeitsschwerpunkte: Asylverfahrensberatung für Flüchtlinge in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW in Essen

Weitere Informationen zum Stellenangebot finden Sie [hier](#).

**Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis zum 15.02.2018 an:**

**ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.**

**Inka Jatta**

**Friedrich-Ebert-Straße 30**

**45127 Essen**

oder gerne auch per Mail an: [info\(at\)proasylessen.de](mailto:info(at)proasylessen.de)

### **Zahlen, Zahlen, Zahlen**

Seit März 2017 werden der Stadt Essen keine weiteren Geflüchteten mehr zugewiesen. Dieses Moratorium wurde Anfang des Jahres 2018 bis März [verlängert](#).

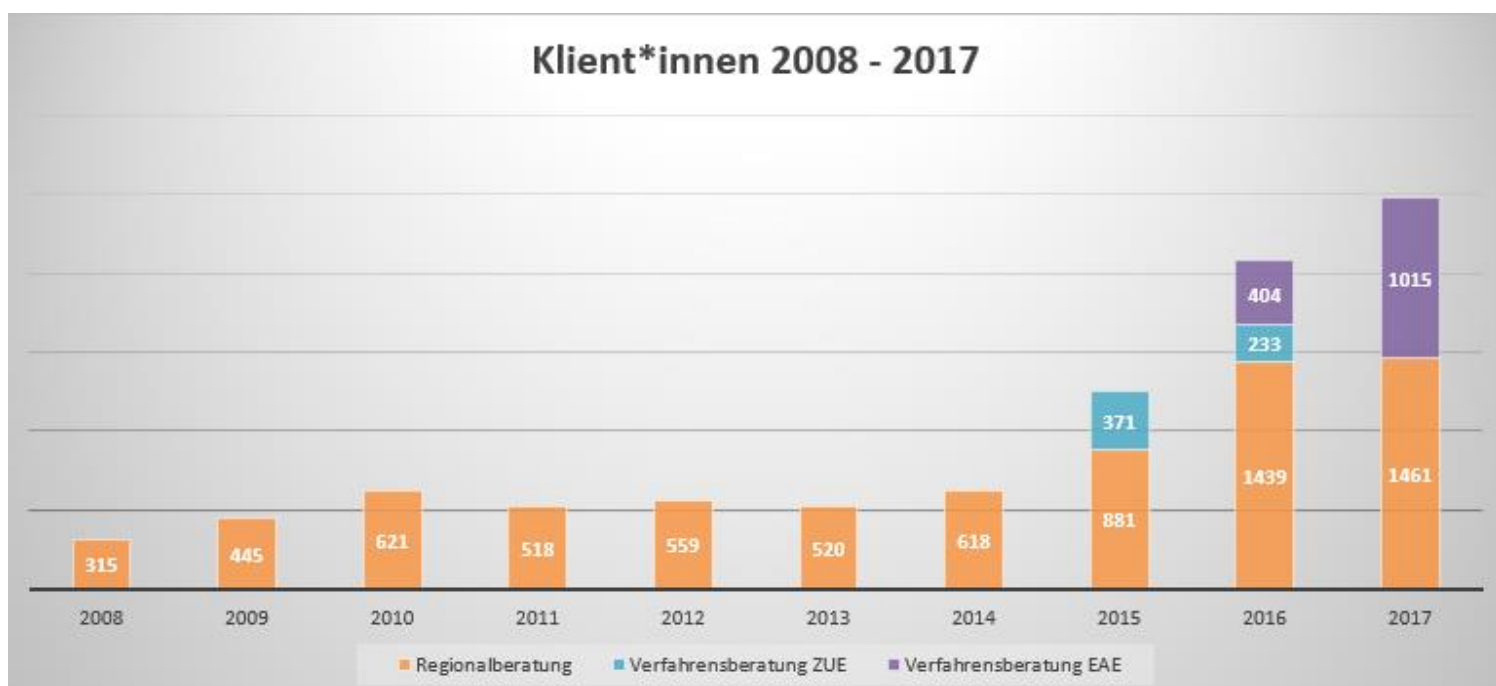
Mitte Januar veröffentlichte die Stadt aktuelle Zahlen aus dem Ausländerzentralregister (AZR). Derzeit leben 2192 Personen, die sich mit einer Aufenthaltsgestattung im Asylverfahren befinden, in Essen. Diese Zahl ist seit August 2017 recht konstant geblieben. Die Zahl der Geduldeten im Asylverfahren ist jedoch deutlich zurückgegangen. Im August 2017 befanden sich noch 335 Geduldete im Asylverfahren. Diese Zahl ist auf 87

Personen geschrumpft. Die Anzahl Geduldeter ohne laufendes Asylverfahren ist hingegen von 1882 auf 1916 gestiegen.

Deutlich gestiegen ist die Zahl anerkannter und subsidiär geschützter Flüchtlinge. Nunmehr insgesamt 9905 Personen sorgen für einen Zuwachs von mehr als 35 Prozent. Auch die Anzahl der Asylberechtigten und Personen mit Abschiebeverboten ist stark gestiegen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Ende letzten und Anfang dieses Jahres wesentlich mehr Geflüchtete nach Essen gekommen sind. Es handelt sich hierbei offensichtlich um Personen, die größtenteils bereits in Essen lebten, auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warteten und nun einen Aufenthaltstitel erhalten haben. Dies zeigt auch die stark zurückgegangene Anzahl zugewiesener Asylsuchender.

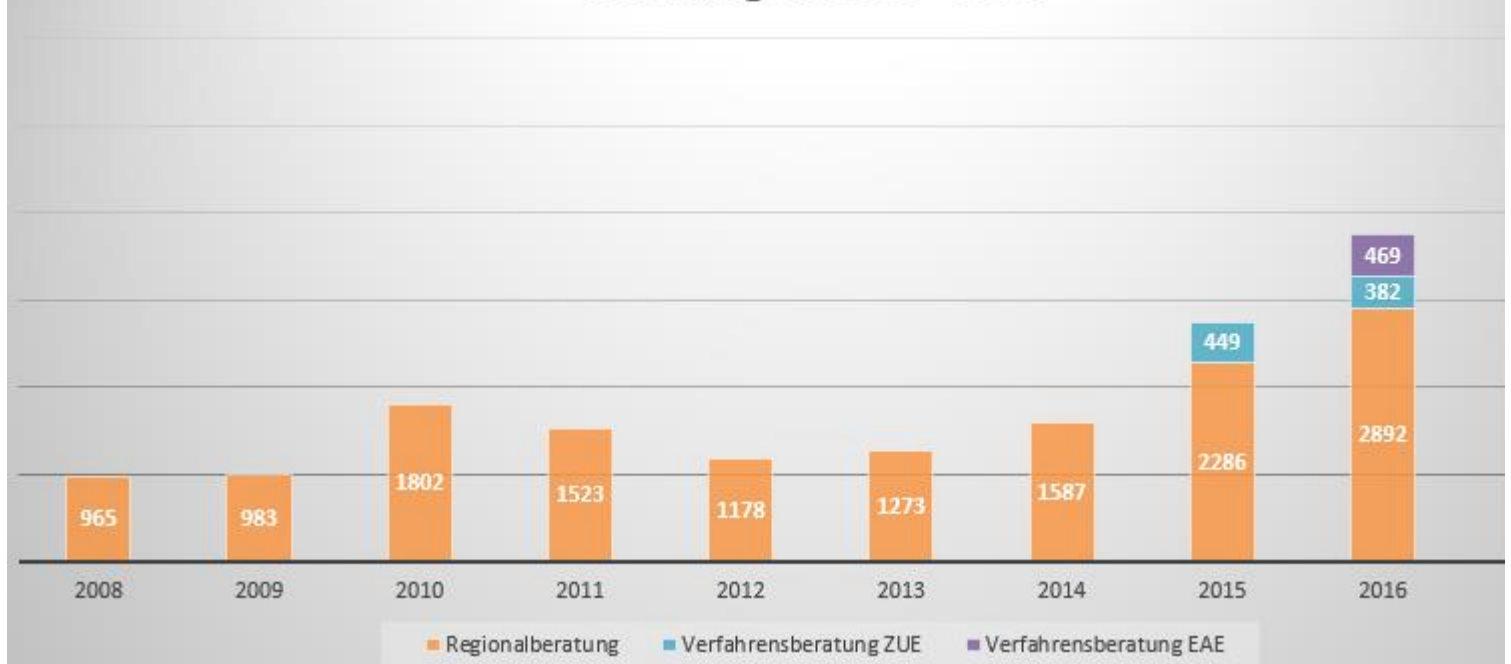
Entgegen der weit verbreiteten Mär von Massen an Geduldeten in deutschen Städten zeigen die aktuellen Essener Zahlen, dass nur knapp neun Prozent der in der Statistik gelisteten Personen ohne laufendes Asylverfahren geduldet sind. Die große Mehrheit besitzt Aufenthaltstitel. Auch die Zahl der Personen, die eine unbefristete Niederlassungserlaubnis besitzen, ist von 1455 auf 1602 gestiegen.

Obwohl deutschlandweit und, wie oben beschrieben, auch in Essen teilweise die Flüchtlingszahlen rückläufig sind, war unsere Beratung 2017 gefragt wie nie zuvor. Vor allem in der Asylverfahrensberatung haben wir im Vergleich zum Vorjahr einen erheblichen Zuwachs an beratenen Personen verzeichnen können.



Dieser Zuwachs ist vor allem durch unser verstärktes Team in der Asylverfahrensberatung zu erklären. Dies wird auch mit Blick auf die einzelnen Beratungen im Jahr 2017 deutlich. Zusammen mit der gestiegenen Zahl der Regionalberatungen überschritten wir 2017 erstmalig die Marke von insgesamt 5000 Beratungen im Jahr.

## Beratungen 2008 - 2017



Der größte Anteil der von uns beratenen Personen stammte 2017 aus Syrien, was verdeutlicht, wie wichtig das freiwillige Engagement unserer Arabisch-Übersetzer für unsere Arbeit ist. Wie im Vorjahr suchten auch 2017 wieder viele Menschen, die aus Afghanistan und dem Iran geflohen sind, unseren Rat. Dahinter folgen, ebenfalls wie im Vorjahr, Irak und Nigeria auf den Plätzen vier und fünf der häufigsten Herkunftsländer unserer Klient\*innen.

## Klient\*innen nach Herkunftsländern 2017



## Das leidige Thema Familiennachzug - wie aus einem Grundrecht ein Gnadenrecht wurde

Das Thema Kinder und Familie ist der gerade entstehenden neuen großen Koalition von SPD, CDU und CSU selbstverständlich ein wichtiges Anliegen. Im neuen Koalitionsvertrag steht: "Familien halten unsere Gesellschaft zusammen. Sie zu stärken und zu entlasten ist unser Ziel." Zwei Phrasen, die in keinem Koalitionsvertrag oder Wahlprogramm fehlen dürfen, schließlich ist der Schutz von Ehe und Familie ja im Grundgesetz verankert.

Für die Familien von Geflüchteten interessieren sich die neuen Großkoalitionäre jedoch nicht, zumindest nicht, wenn sie nur den sogenannten subsidiären Schutzstatus erhalten haben. Das Grundrecht auf den Schutz der Familie gilt für diese Personengruppe nicht. Am 1. Februar verabschiedete der Bundestag ein [Gesetz](#), das die Aussetzung des Familiennachzugs bis Ende Juli 2018 verlängert und danach eine Obergrenze von maximal 1000 nachziehenden Familienangehörigen pro Monat vorsieht. Damit rückt das lang ersehnte Wiedersehen mit der Familie für viele Betroffene in weite Ferne. Viele entschließen sich gar zur Rückkehr in die Wirren des syrischen Bürgerkriegs, um nicht länger um ihre Familien fürchten zu müssen.

Die SPD rühmt sich damit, eine "1000-Plus"-Regelung durchgesetzt zu haben. Damit ist gemeint, dass es eine Härtefallregelung geben soll, die unabhängig von der 1000-Personen-Quote den Familiennachzug in besonders gravierenden Fällen ermöglichen soll. Dass diese Härtefallregelung nichts Neues ist und im letzten Jahr nur weniger als 100 Personen den Nachzug zur ihren Familien ermöglichte, wird dabei bewusst verschwiegen. So wird aus einem Grundrecht ein Gnadenrecht.

In der Beratung treffen wir jede Woche auf deprimierte Männer, die um ihre Frauen und Kinder fürchten. Frauen, die fest damit gerechnet haben, zumindest ab März 2018 ihren Ehemann und Vater ihrer Kinder nach Deutschland holen zu können, verzweifeln an der schreienden Ungerechtigkeit des deutschen Staates. Alles, was wir für sie tun können, ist die nötigen Unterlagen für den Familiennachzug dennoch vorzubereiten und ihnen ab August 2018 viel Glück zu wünschen. Häufig müssen wir die betroffenen Frauen, Männer und Kinder an psychosoziale Beratungsstellen weitervermitteln, weil sie die Belastung nicht mehr ertragen und ihren Alltag nicht mehr bewältigen können. Wie soll unter diesen Umständen eine Integration auch nur ansatzweise gelingen? Wer stärkt und entlastet diese Familien?

## Kurzmeldungen

- In verschiedenen deutschen Städten entstehen seit einiger Zeit Initiativen, die ihre Solidarität mit Geflüchteten in eine unmittelbare Praxis zu überführen versuchen. Angelehnt an das US-Amerikanische Modell der "Sanctuary City" versuchen die Initiativen, illegalisierte Menschen durch ein "Bürgerasyl" vor einer drohenden Abschiebung zu schützen.  
[Hier weiterlesen](#)
- Das sächsische Plauen bleibt weiter in den Schlagzeilen. Ende Dezember letzten Jahres sind bei einem Brandschlag auf ein hauptsächlich von Roma-Familien bewohntes Haus etliche Menschen zum Teil [lebensgefährlich verletzt](#) worden. Anwohner\*innen applaudierten, "Sieg Heil"-Rufe waren zu hören und die Feuerwehr wurde bei den Rettungsarbeiten behindert. Nun hat es in dem gleichen Viertel erneut gebrannt, in einem Haus, in das vor kurzem Opfer des ersten Brandanschlags gezogen waren. Dieses Mal forderte der Brand zwei Todesopfer. Die [Verhältnisse in der ostdeutschen Provinz](#) erinnern zunehmend an die rassistische Grundstimmung der BRD in den 1990er-Jahren.
- Die große Anzahl an Aufenthaltstiteln nach dem Aufenthaltsgesetz wird zunehmend unübersichtlicher. Eine erste Orientierung hinsichtlich des Zugangs zu SGBII-Leistungen und dem Arbeitsmarkt bietet

eine [Tabelle des IQ-Netzwerks Niedersachsen](#). Ein Blick auf die Tabelle ersetzt selbstverständlich nicht das Beratungsgespräch in einer Beratungsstelle. Für einen ersten Überblick ist sie jedoch sehr hilfreich.

[Klicken Sie hier, um uns zu unterstützen!](#)

facebook



0201/20539



[info@proasyllessen.de](mailto:info@proasyllessen.de)



0201/2200387

*Legal Notice:  
Pro Asyl Flüchtlingsrat Essen e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 30  
45127 Essen  
[Hier vom Newsletter abmelden](#)*